

Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen UBI
Christoffelgasse 5
3003 Bern

P. K.

14.1.2020

**Popularbeschwerde: Fall Nr. 6222: Fernsehen SRF, Sendung Dok vom 14.11.2019
(«Der Klimawandel. Die Fakten»)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 20.11.2019 habe ich bei der Ombudsstelle gegen den Dok Film «Der Klimawandel. Die Fakten» (im Folgenden als Dok Film erwähnt) eine Beanstandung eingereicht. Leider hat mir die Ombudsstelle am 10.1.2020 per Post in einem Schreiben vom 7.1.2020 mitgeteilt, dass sie meine Beanstandung nicht unterstützen kann. Ich bedaure diesen Entscheid sehr, da weder die Redaktion, vertreten durch Frau Rufer, noch der Ombudsmann, Herr Blum auf die relevanten inhaltlichen Punkte meiner Kritik an der Sendung eingegangen sind. Wie ich zudem festgestellt habe, war ich mit meiner Beanstandung auch nicht der Einzige, sondern mindestens fünf weitere Personen haben gegen den Dok Film ebenfalls eine Beanstandung eingereicht.

Der Dok Film widerspricht eindeutig dem Sachgerechtigkeitsgebot (Art. 4 Abs. 2 RTVG) «Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.»

Der Dok Film macht bereits durch den Titel «Der Klimawandel. Die Fakten» klar, dass es sich um eine Informationssendung handelt, welche die Fakten zum (menschgemachten) Klimawandel aufzeigen will. Dem Publikum wird damit nahegelegt, dass der Dok Film über die wissenschaftlichen Fakten zu diesem aktuellen und politisch relevanten Thema informiert.

Bereits zu Beginn des Dok Films wird behauptet, dass sich die Forscher rund um den Globus einig seien; steigt die Erderwärmung weiter wie bisher, riskieren wir eine verheerende Zukunft. Diese Aussage ist schlicht faktenwidrig. Ich habe der Ombudsstelle (siehe Beilage des Schlussberichts; 1) Paper zum Konsens) dazu eine Pdf-Datei von mir mit dem Titel «97 Prozent Konsensus kritisch hinterfragt» angehängt, in welchem ich ausführlich – auf 10 Seiten – darzulegen versuche, dass es in der wissenschaftlichen Literatur keinen Konsensus zu den Ursachen (und schon gar nicht zu den Folgen) des Klimawandels gibt. Bemerkenswert ist dabei auch, dass sich Frau Rufer genau auf die von mir erwähnte und ausführlich besprochene Seite der NASA bezieht, ohne jedoch auf meine Argumentation einzutreten, oder auch nur anzudeuten, dass sie diese zur Kenntnis genommen hat.

Allein die Tatsache, dass es nachweislich – belegt durch diverse wissenschaftliche Publikationen im Peer-Review-Verfahren (Siehe Beilage 1) Paper zum Konsens) – keinen Konsens gibt, dieser «Konsens» aber bereits zu Beginn des Dok Films als Fakt dargestellt wird, verletzt klar das Sachgerechtigkeitsgebot.

Damit sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann, ist es entscheidend von Anfang an zu wissen ob die Fakten, welche im Dok Film präsentiert werden, die Meinung einer «überwältigenden Mehrheit der Klimaforscherinnen und -forscher ist» (S. 2. Schlussbericht der Ombudsstelle) oder ob es zu diesem Thema ein breites Spektrum von wissenschaftlich fundierten Meinungen, Positionen und Gegenpositionen gibt.

Selbst wenn Sie meiner Argumentation bezüglich des Konsensus nicht folgen sollten, verletzt der Dok Film an diversen anderen Stellen das Sachgerechtigkeitsgebot. Aus Zeitgründen kann ich hier leider nur auf einige wenige exemplarische Aussagen eingehen:

Auch was die vermeintlichen Folgen des Klimawandels anbelangen, gehen die Meinungen in der Wissenschaft stark auseinander. Der Dok Film geht in seinen Aussagen sogar weit über die Prognosen und Szenarien des IPCC (aktueller Bericht AR5) hinaus.

So wurde von Dr. Benny Peiser im Namen der The Global Warming Policy Foundation bereits am 25.4.2019 Einsprache bei der BBC gegen den Dok Film erhoben und in einem vierseitigen Brief mit Verweis auf die Fachliteratur detailliert dargelegt, wo der Der Film bezüglich den vermeintlichen Folgen des Klimawandels Falschaussagen macht: <https://www.thegwpf.org/content/uploads/2019/04/BBC-complaint-April2019.pdf>

Der Dok Film startet mit der Aussage: «Gerade eben stehen wir vor der grössten Bedrohung seit Jahrtausenden – Klimawandel»

Angesichts der gegenwärtigen grossen geopolitischen Unsicherheiten, der aktuellen Flüchtlingsbewegungen aber insb. dem Fakt, dass immer noch jedes Jahr Hunderttausende von Menschen in der Dritten Welt u.a. an Malaria und ca. 1.5 Mio. Menschen frühzeitig an Rauch in geschlossenen Räumen sterben (<https://www.who.int/bulletin/volumes/84/7/editorial30706html/en/>), bzw. 18 Mio. Menschen die alleine im 2018 an Krebs erkrankt sind (WHO 2019) ist diese Aussage sicherlich zu relativieren. V.a. wenn man sich vor Augen führt, dass laut einer Studie der Universität von Oxford (2018) «Global annual absolute deaths from natural disasters» die Zahl der jährlichen Toten infolge von Naturkatastrophen seit den 1930er Jahren stark gesunken ist und dies bei einer guten Verdreifachung der Weltbevölkerung.

Im Folgenden fokussiere ich noch auf fünf Aussagen, welche klar belegen sollen, dass der Dok Film nachweislich Falschaussagen macht. Der Dok Film startet unter anderem mit den aufeinanderfolgenden sinngemässen Aussagen von:

Dr. Richard Lazarus: «Was wir gerade jetzt machen, ist das Klima so schnell zu verändern, dass zum ersten Mal in der Weltgeschichte Leute die Folgen des Klimawandels sehen können»

Dr. Mark Maslin spricht dann von: « Stärkeren Stürmen, stärkere Fluten, stärkeren Hitzewellen und einem extremen Meeresspiegelanstieg»

Und Dr. Michael Mann: «All dies Dinge [die Sequenz der Aussage lässt nur den Schluss zu, dass er sich auf die vorangehende Aussage von Maslin bezieht] geschehen schneller, als wir es je für möglich gehalten haben.»

Der Film zeigt dramatische Bilder von Naturkatastrophen, welche dies Aussagen zu bestätigen scheinen.

All diese Aussagen widersprechen aber selbst denjenigen Szenarien des IPCCs, welche von einem hohen CO₂-Anstieg ausgehen:

Stärkere Stürme

Im *AR5* kann man lesen, dass es *keinen* signifikanten Trend bei der globalen Tropensturmfrequenz in den letzten hundert Jahren gegeben habe und weder einen klaren Trend bei den Tropenstürmen, Hurrikanen noch den starken Hurrikanen [Kat. 3+] im Nordatlantik [wo wir über die besten Daten verfügen]. Im neueren *Special Report on Global Warming of 1.5°C* (2018) wird sogar berichtet, dass zahlreiche Studien von einer sinkenden Anzahl von Stürmen und insb. von einer gesunkenen globalen Zyklonenergie sprechen. Dies bestätigt auch Dr. Ryan N. Maue unter <http://www.policlimate.com/tropical/>, wo permanent alle Tropischen Wirbelstürme aufgelistet werden, gestützt auf diverse Publikationen (u.a. Maue, R. N. (2011), Recent historically low global tropical cyclone activity. *Geophys. Res. Letts.* VOL. 38, L14803, 6 PP., 2011)

Dies widerspricht klar den Aussagen im Film wo Dr. Michael Mann argumentiert, dass «Wenn es mehr Luftfeuchtigkeit in der Luft hat, sehen wir mehr Regen und man erhält stärkere Stürme und mehr Überschwemmungen, ...» Begleitet von dramatischen Sturmbildern und Musik.

Im Gegenteil, in einer sich erwärmenden Welt macht es physikalisch Sinn, dass die Anzahl und Stärke der Stürme sinkt, da der entscheidende Faktor die Druck- und Temperaturunterschiede zw. dem Äquator und den Polen sind. Erwärmt sich der Planet, dann erwärmen sich wegen des rückläufigen Eis-Albedo-Effekts die Pole stärker, die Temperaturdifferenzen sinken und die Anzahl der Stürme müsste abnehmen. Genau dies scheinen die oben zitierten Studien und Berichte des IPCC zu bestätigen. All dies wird im Dok Film mit keinem Wort erwähnt.

Überschwemmungen

Auch hier spricht der IPCC *Special Report* eine andere Sprache als der Dok Film: «Es ist wenig wahrscheinlich, dass der menschengemachte Klimawandel die Frequenz und die Stärke von Überschwemmungen beeinflusst hat» und im *Journal of Hydrology* (2017) Vol. 552 p. 28-43 berichten die Professoren Westra und Do gestützt auf Daten, welche den globalen Abfluss in Flüssen messen, dass die Überflutungen abgenommen hätten.

Extremer Meeresspiegelanstieg

Auch beim Meeresspiegelanstieg sind die Aussagen des Dok Films nachweislich falsch und widersprechen selbst dem «Extremszenario» des IPCC, wonach im Szenario RCP 6.0 (Emissionen erreichen ihren Höhepunkt erst im Jahr 2080) der Meeresspiegel nur um 47cm bis 2081-2100 ansteigt und nicht wie im Dok Film behauptet um 80cm.

Viele Studien zeigen, dass es keine Beschleunigung im jährlichen Anstieg des Meeresspiegels (um ca. 3.3mm) gibt. U.a. Jevrejeva et al. (2014), welcher argumentiert, dass es keine signifikante Differenz zwischen dem «natürlichen» Anstieg vor 1940 und den vermuteten «anthropogenen» nach 1940 gebe. Selbst ein Anstieg um weitere 60cm im 21. Jh. läge damit innerhalb des nat. Schwankungsbereichs, (siehe z.B. Llovel et al. 2014; Shepherd et al. 2012 und Jacob et al. 2012) und dies ist wie oben gezeigt weit über dem RCP 6.0 Szenario. Von einer solchen differenzierten Sicht ist im Dok Film nichts zu hören.

Des Weiteren wird im Film behauptet, dass wir innerhalb von wenigen Jahrzehnten die 1.5°C Erwärmung erreichen würden, welche vom Pariser Abkommen als Ziel vorgesehen sind. Nicht erwähnt wird, dass diverse wissenschaftliche Studien aufzeigen konnten, dass die Modelle die Erwärmung stark überschätzen und die tatsächlich gemessene Erwärmung (sowohl bei den Bodenstationen als auch bei den Satellitenmessungen) klar unter den Modellen liegt. Diese Studien zeigen, dass die vom IPCC verwendeten Computermodelle die Globale Erwärmung durchschnittlich bis zum Faktor 2.5 überschätzen, u.a.: Fyfe et. al. (2013) *Nature*; Monckton et. al. (2015) *Science China Press*; Christy et. al. (2016) *J. Appl. Meteor. Clim*; Millar et. al. (2017) *Nature*; Lewis and Curry (2018) *J. of Climate* um nur einige wenige Paper zu erwähnen.

Wenn aber u.a. IPCC Lead-Autoren wie Prof. Dr. Millar – welche den menschengemachten Klimawandel nicht anzweifeln – in ihren Studien aufzeigen, dass das Pariser Abkommen sehr wohl zu erreichen ist – da sich die Erde viel weniger stark erwärmt als in den Modellen berechnet, auch wenn die Emissionen nicht reduziert werden – , dann sollten solche moderaten Stimmen im Dok Film zumindest erwähnt werden, damit sich das Publikum ein eigenes Bild der verschiedenen Positionen zum Thema Klimawandel machen kann.

Die oben erwähnten Mängel bez. schlichten Falschaussagen belegen m.E. klar, dass der Dok Film dem Sachgerechtigkeitsgebot widersprechen. In einem letzten Punkt möchte ich aber noch die Frage aufwerfen, ob dem Dok Film nicht sogar Panikmache vorgeworfen werden kann. So wird behauptet, dass die Ernährungssicherheit in Zukunft durch den Klimawandel akut gefährdet sei. «Es ist schwer vorstellbar wie sich die Weltbevölkerung in Zukunft ernähren will» Diese Aussage, gekoppelt mit dramatischer Musik und Bildern von verdorrten Feldern kann bei den Zuschauern eine massive Verunsicherung auszulösen und insb. bei Schulkindern (Der Dok Film richtet sich an ein breites Publikum) Angst auszulösen. Dies Aussage grenzt m.E. an Panikmache und ist in jedem Fall klar faktenwidrig:

Es stand noch nie so gut um die weltweite Ernährungssicherheit wie heute. So haben sich u.a. die Weizenenerträge pro Hektar in den USA laut U.S. Department of Agriculture von 2t/ha. (1920) auf über 10t/ha. im Jahr 2015 gesteigert. China hat laut Qin et al. (2015) ebenfalls eine Verfünfachung von 1t/ha. (1950) auf über 5t/ha. im Jahr 2013 erzielt.

Und wie sieht es mit den Zukunftsaussichten aus? Laut der jüngsten Studie der OECD und der FAO (2019) dem *Agricultural Outlook 2019–2028* wird die *Produktivitätssteigerung über der Nachfrage nach Nahrungsmittel bleiben* (S.1) und dies trotz einer von der UNO (*UN World Population Prospects 2015*) geschätzten Zunahme der Bevölkerung um weitere gut 650 Mio. Menschen. Die FAO schätzt, dass die weltweite Agrarproduktion um weiter 15% über die kommende Dekade wachsen wird, ohne dass die globale Landwirtschaftsfläche ausgeweitet werden müsste (S.2). Und wie sieht es in der noch fernerer Zukunft aus? Die FAO wagte 2011 einen Ausblick bis ins Jahr 2050. (*Looking ahead in world food and agriculture: Perspectives to 2050*) Während sie sehr wohl auf die möglichen Risiken des Klimawandels hinweist (S.4), hält sie doch fest, dass «In Bezug auf natürliche Ressourcen die Mengen an Land und Wasser auf globaler Ebene höchst wahrscheinlich ausreichen, um die vorhergesagten Produktionssteigerungen zu erreichen.» Diese Prognose wird in diversen neueren Studien klar gestützt, da zunehmend der Nutzen von zusätzlichem CO₂ in der Atmosphäre für die landwirtschaftliche Produktion klar wird. Zusätzliches CO₂ dient nicht nur als Pflanzendünger und führt zu Ertragssteigerungen (bis zu 70% des Biomassenzuwachses sind laut einer Studie in *Nature* (2016) auf CO₂ zurückzuführen (<https://www.nasa.gov/feature/goddard/2016/carbon-dioxide-fertilization-greening-earth>), sondern macht Pflanzen auch trockenheits-resistenter. (Siehe dazu die Hunderten von Studien, welche von Dr. Craig Idso durch das Center for the Study of Carbon Dioxide and Global Change zur Verfügung gestellt werden. Solche positiven Aspekte von mehr CO₂ fehlen im Dok Film gänzlich.

All diese Punkte belegen, dass der Dok Film klar einseitig und wie ich in meiner Beanstandung an den Ombudsmann geschrieben habe alarmistisch ist, bzw. sogar an Panikmache grenzt. Dass der Film alarmistisch sei, wird selbst vom Ombudsmann zugegeben. Dies sei aber angesichts der bedrohlichen Situation im anwaltschaftlichen Dienst für die «Mutter Erde» gerechtfertigt. Dem widerspreche ich vehement und zusammen mit meinen 25 Mitunterzeichnern bitte ich Sie, den Dok Film genau zu prüfen und die Redaktion zu veranlassen, die beanstandeten fachlichen Mängel richtigzustellen.

Freundliche Grüsse und besten Dank für Ihre Bemühungen

P [REDACTED] K [REDACTED]

[REDACTED]

Beilagen:

- Unterschriftenblatt «Popularbeschwerde...»
- Schlussbericht Ombudsmann, inkl. Beilagen «97 Prozent Konsensus kritisch hinterfragt»
- Argumentarium «The Global Warming Policy Foundation»